

Spannende Seiten der attraktiven Wohngemeinde

Die SP Giswil lud am 10. April zu einer öffentlichen Veranstaltung ein, die unerwartete Seiten desselben Themas miteinander verknüpfte. Giswil als Wohngemeinde für Menschen, für Schwalben und für Fledermäuse. Das breit gefächerte Thema fand ein reges Interesse bei der Bevölkerung, so dass Ortspräsident Ambros Albert über 30 Personen zum Anlass begrüßen konnte. Der thematische Teil wurde von drei verschiedenen Fachpersonen bestritten. Albert Imfeld von der Heimatkundlichen Vereinigung berichtete über die frühe Besiedlung von Giswil, wo die drei ‚Burgen‘ entstanden. Über die Fledermäuse als wenig bekannte tierische Bewohner orientierte der Regionalvertreter Alex Theiler. Die Ornithologin Romy Ineichen schliesslich zeigte die Besonderheiten verschiedener Schwalbenarten auf. Ebenfalls begrüßen konnte Ambros Albert den Gemeindepräsidenten Beat von Wyl sowie den SP-Kantonalpräsidenten Guido Cotter.

Eher Wohntürme als Burgen

Albert Imfeld zeigte in seinem Vortrag auf, dass die Gemeinde Giswil bis weit ins 14. Jahrhundert von aussen verwaltet wurde, von den Habsburgern und vom Kloster Murbach. Dazu wurden örtliche Verwalter eingesetzt, die sogenannten ‚Meier‘. Diese hatten nicht nur eine beherrschende Stellung im Dorf, sondern besetzten auch mehrfach das Amt des Landammanns von Obwalden. Dass sie dazu eine besondere Behausung bauten, erstaunt deshalb nicht. Von den drei ursprünglichen Wohntürmen ist der mittlere, jene auf dem Hügel der heutigen Pfarrkirche Rudenz, nicht mehr sichtbar. Von der Ruine Rudenz sowie von der Rosenberg im Kleinteil sind noch Ruinenreste vorhanden. Imfeld führte aus, dass die früher vermutete militärische Funktion der Anlagen geschichtlich klar widerlegt sei.

Einmalige Vorkommen der Kleinen Hufeisennase

Alex Theiler, der die Fledermausvorkommen von Giswil sehr gut kennt, wies darauf hin, dass Giswil mehrere Kolonien der Kleinen Hufeisennase aufweise. Dies sei gesamtschweizerisch einmalig. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass im Gegensatz zu den Ackerbaugebieten des Mittellands früher der Einsatz des Insektizids DDT in Giswil deutlich wenig verbreitet war. Trotz einer Spannweite der Flügel von gegen 25 cm wiegt das kleine Säugetier keine 10 Gramm. Auf seinen nächtlichen Jagdflügen orientiert sich das Tier stark entlang bestehender Strukturen wie Mauern, Wänden oder Bäumen. Giswil dürfe stolz sein auf den grossen Bestand des geheimnisvollen Jägers. Im Übrigen war es eindrucklich, wie Alex Theiler trotz seiner seit längerem bestehenden Sprachstörung die Zuhörer zu fesseln vermochte.

Schwalben und andere Flugkünstler

Die Feldornithologin Romy Ineichen zeigte mehrere schwalbenartige Vögel im Vergleich. Die Rauchschnalbe niste vor allem in zugänglichen Ställen, die Mehlschnalbe hingegen an den Aussenwänden von Gebäuden. Fehlendes Nistmaterial und die mögliche Verschmutzung an Fassaden bringe diese Art jedoch stark unter Druck, weshalb in den letzten Jahren an mehreren Orten künstliche Nisthilfen angebracht wurden. Besser gehe es der Felsenschnalbe, der weniger auffälligen, bräunlichen Schnalbe, die in Giswil regelmässig zu beobachten sei. Im Kirchturm Rudenz, der im Rahmen des Anlasses bestiegen werden konnte, seien jedoch keine Nester entdeckt worden. Hingegen jage dieser Vogel regelmässig um den Turm herum, wohl aufgrund des Insektenangebots.

Aktuelle Fragen an die aktiven Politiker

In der Cafeteria der Betagtensiedlung lud die SP Giswil zum Abschluss zu einem Apéro. Dies bot der Aktuarin Verena Berchtold Gelegenheit, den anwesenden Amtsträgern der SP Giswil aktuelle Fragen zu stellen. Kantonsrat Ambros Albert berichtete, dass er persönlich das Wohnen auf dem Einzelhof im Grossteil genossen habe, heute aber ebenso die Umgebung des Quartiers Rudenz schätze. Gemeindepräsident Beat von Wyl wies auf das Bestreben des Gemeinderates hin, die Baukultur in Giswil zu verbessern, was jedoch nur langfristig erreicht werden könne. Schmunzeln löste die Aussage des gebürtigen Giswilers Guido Cotter aus, dass er sich mit den andern Schülern aus dem Bahnhofgebiet etwas als ‚Städter von Giswil‘ gefühlt habe. Mit dieser ungezwungenen Diskussion endete der gelungene Abend.

Kontakt:

Ambros Albert, Ortspräsident, Tel. 041 675 10 75

Verena Berchtold, Aktuarin, Tel. 041 675 10 44

intern: homepage, Ortsgruppe Giswil, Kantonalvorstand, Fraktion